UNIVERSITÄT LEIPZIG

Medizinische Fakultät

№22/2023

LIFE letter

Kids & Teens

Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationskrankheiten

LIFE child

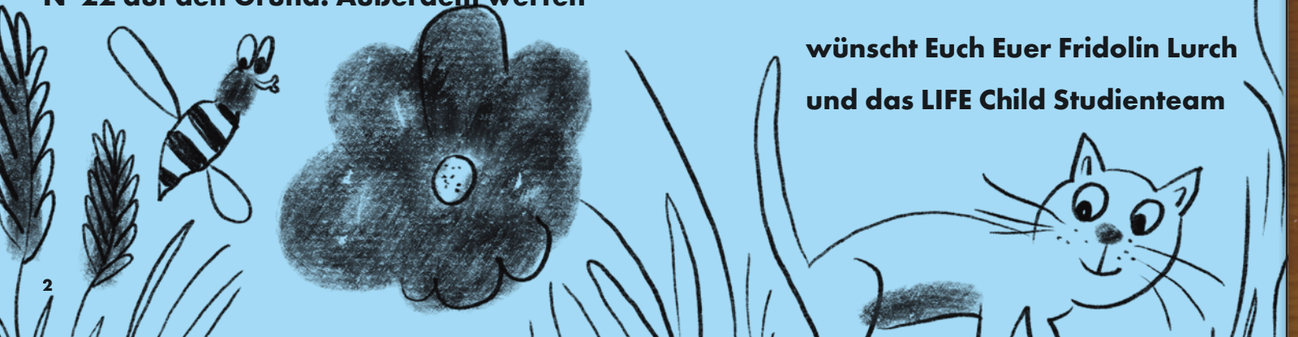
www.life-child.de

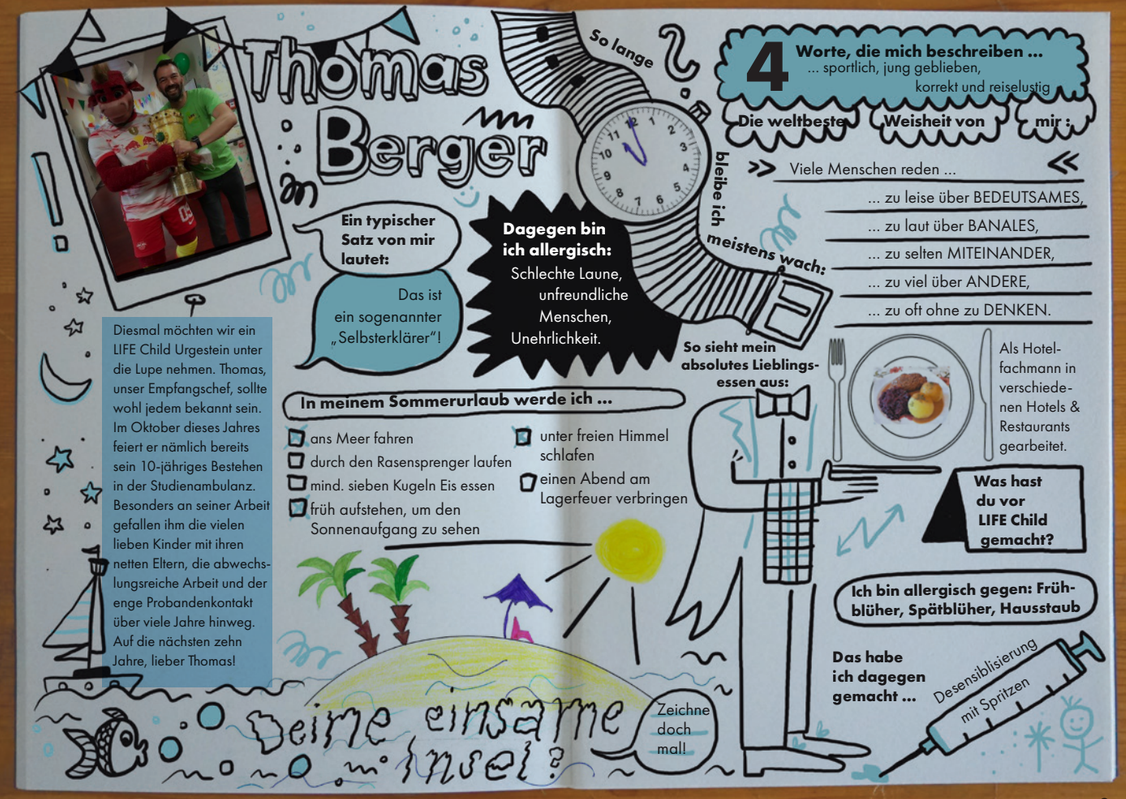
LIEBE KIDS,

die Nase juckt, die Augen tränen, die Haut ist voller juckender Quaddeln? Das sind Anzeichen für eine Allergie. Aber was ist eigentlich eine Allergie, wo kommt sie her, wie findet man heraus, ob man allergisch ist und was kann man dagegen tun? Diesen Fragen gehen wir in unserem LIFEletter N°22 auf den Grund. Außerdem werfen wir einen Blick auf unsere LIFE Child Teilnehmer:innen und ihre Allergien. Schaut Euch auch unbedingt wieder unser Gewinnspiel an und nehmt fleißig daran teil!

Viel Spaß beim Durchblättern und eine wundervolle Sommerzeit,

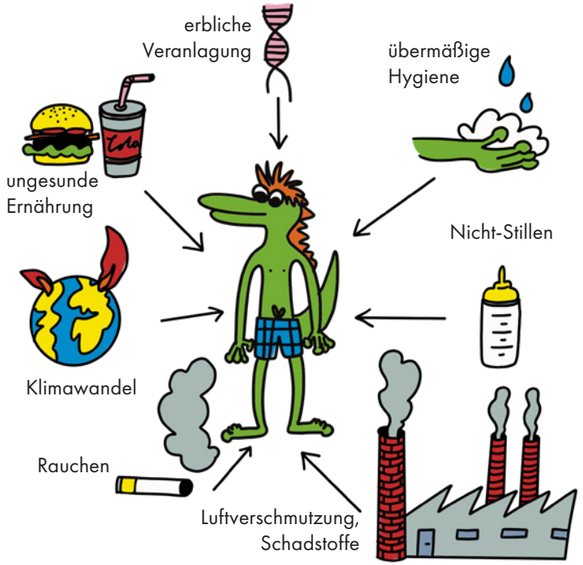
wünscht Euch Euer Fridolin Lurch
und das LIFE Child Studienteam





WAS SIND ALLERGIEN?

Die genauen Ursachen zur Entstehung sind bis heute nicht vollständig geklärt. Mögliche Faktoren, die dazu beitragen, siehst Du hier:



Der Begriff **„Allergie“** kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet so viel wie „Fremdreaktion“. Allergien sind Fehlsteuerungen unseres Immunsystems. An sich harmlose, körperfremde Substanzen (Allergene, Antigene) gelangen etwa durch Einatmen, bei Hautkontakt oder über unseren Magen-Darm-Trakt in unseren Körper. Unser Immunsystem schlägt dann Alarm und mobilisiert seine Abwehrkräfte – es kommt zu einer überempfindlichen Immunreaktion. Allergien entstehen nach wiederholtem Kontakt mit dem allergieauslösenden Stoff.

WIE BESTIMME ICH EINE ALLERGIE?

Um eine Allergie zu diagnostizieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

HAUTTEST

Es gibt verschiedene Hauttests, die angewendet werden können. Der wohl bekannteste ist der *Pricktest*. Hierbei werden Allergenlösungen auf den Unterarm oder den Rücken aufgetragen und mittels eines Nadelstichs unter die Haut gebracht. Wenige Tropfen reichen aus um eine allergische Sofortreaktion in Form von Rötungen oder Quaddelbildung auszulösen. Er kommt beispielsweise bei Pollen-, Insektengift- und Tierallergien zum Einsatz.

Eine weitere Variante ist der *Epikutantest*, auch „Pflastertest“ genannt, der sich gut bei Kontaktallergien eignet und derzeit das einzige Mittel ist, um Spätallergien zu erkennen. Die Testallergene werden dabei, anders als beim Pricktest, lediglich auf die Haut aufgetragen und mit einem Pflaster abgedeckt. Abgelesen wird der Test nach 48, 72 und teils auch erst nach 96 Stunden, um eine mögliche Reaktion zu beobachten.

BLUTTEST

Über unser Blut lassen sich viele wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Unter anderem kann man auch durch eine Messung der IgE-Antikörper mögliche Allergene im Blut nachweisen. Besonders eignet sich dieser Test bei Lebensmittelallergien. Reagiert Dein Körper auf bestimmte Stoffe allergisch, setzt er IgE-Antikörper frei, um die Allergene auszuschalten.

Bei LIFE Child überprüfen wir bei der Blutabnahme von Dir und anderen Kindern ab einem Jahr, sowie bei Schwangeren, ob eine Allergieneigung vorliegt. Spezifische Allergien testen wir jedoch nicht.

PROVOKATIONSTEST

Haben weder Haut-, noch Bluttest ein eindeutiges Ergebnis erzielt, so können einem unter ärztlicher Aufsicht sehr kleine Mengen des verdächtigten Allergens auf die Schleimhaut aufgebracht werden. Da dieser Test mitunter schwere allergische Reaktionen auslösen kann, wird er im Regelfall stationär im Krankenhaus durchgeführt.

ALLERGIEAUSLÖSER & SYMPTOME

Heute sind nach Angaben des Deutschen Allergie- und Asthmabundes e.V. mehr als 20.000 verschiedene Allergene, also körperfremde Stoffe, die von außen in unseren Körper gelangen, bekannt. Es gibt verschiedene Gruppen von Allergenen, die eine Vielzahl an verschiedenen Symptomen auslösen können. Diese können leicht sein, aber auch belastend werden und den Alltag einschränken. Unterschieden werden Allergiker in vier Typen. Bei manchen reagiert der Körper sofort, innerhalb weniger Sekunden. Aber es gibt auch die Spättyp-Reaktionen, bei denen die Immunreaktion auf sich warten lässt und beispielsweise ein Hautausschlag auf bestimmte Metalle erst nach mehreren Tagen auftritt.

Inhalationsallergie

Stoffe in der Luft, sogenannte **Inhalationsallergene**, gelangen über die Atemwege in unsere Körper. Typische Symptome können geschwollene, juckende und/oder auch tränende Augen, Hautausschläge, eine laufende oder verstopfte Nase, Niesattacken und/oder Husten bis hin zum allergischen Asthma oder zur Atemnot sein.

Mögliche Allergene können sein:

- Fell, Speichel, Federn und Ausscheidungen von (Haus-)Tieren (häufig Katzen, Hunde, Meerschweinchen, Pferde & Vögel)
- Pflanzenpollen
- Schimmelpilzsporen
- Ausscheidungen von Hausstaubmilben

Insektenstichallergie oder Injektionsallergie

Sticht Dich eine Wespe, Biene, Hummel oder Hornisse, ist eine Schwellung, Rötung oder Juckreiz eine normale Reaktion. Manche Menschen reagieren bei **Insektenstich- bzw. Injektionsallergenen** jedoch allergisch. Es können Übelkeit und Erbrechen auftreten, Atembeschwerden die Folge sein und im schlimmsten Fall droht ein anaphylaktischer Schock mit zunächst Herzrasen und Blutdruckabfall bis hin zu Atem- und Kreislaufstillstand.

Arzneimittelallergie

Auch eine allergische Reaktion auf bestimmte Arzneimittel ist möglich. Oft sind unerwünschte Immunreaktionen auf verschiedene Antibiotika und Schmerzmittel zu beobachten. Aber theoretisch kann jedes Medikament eine **Arzneimittelallergie** auslösen.

Merkmale können sein:

- Allergisches Asthma
- Anaphylaktischer Schock
- Hautausschläge
- Schwellungen von Gesicht oder Zunge

Kontaktallergie

Kommt bei einer **Kontaktallergie** die Haut direkt mit einer bestimmten Substanz in Berührung, führt dies häufig zu einem Ekzem. Typische Symptome sind ein rötlicher, oft unscharf begrenzter Ausschlag, Schwellungen, Juckreiz, trockene und spannende Haut sowie Bläschen oder Risse darauf.

Kontaktallergene sind beispielsweise:

- Metalle (in Schmuck, z. B. Nickel)
- Duft- und Konservierungsstoffe (in Kosmetika, Putz- & Reinigungsmitteln)

Nahrungsmittelallergie

Ist man von einer **Nahrungsmittelallergie** betroffen, reagiert unser Immunsystem auf eigentlich ungefährliche Eiweiße in Lebensmitteln. Zu den häufigsten Auslösern gehören Kuhmilch, Hühnereier, Nüsse, Soja, Fisch und Meeresfrüchte, sowie Stein- und Kernobst. Auch hier können die Symptome ganz unterschiedlich ausfallen. Betrifft es die Atemwege, kann dies zu Niesanfällen, Hustenreiz oder Atemnot führen. Aber auch über die Haut kann es sich bemerkbar machen und Rötungen, Juckreiz oder Nesselsucht verursachen. Weitere Symptome können den Magen-Darm-Trakt betreffen und beispielsweise Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall auslösen. Aber auch Herz-Kreislauf-Beschwerden können in Form von Herzrasen, Schwindel, Schweißausbrüchen oder Bewusstlosigkeit auftreten.

KREUZALLERGIEN

Reagiert der Körper nicht nur auf ein bereits bekanntes Allergen, sondern zusätzlich auf bestimmte Lebensmittel, die eine ähnliche Eiweißstruktur aufweisen, spricht man von einer Kreuzallergie. Es kommt also zu einer Kreuzreaktion aufgrund struktureller Übereinstimmung.

Die Symptome sind ähnlich wie bei der ursprünglich auftretenden Allergie, meist jedoch nur milde ausgeprägt. In manchen Fällen können allerdings auch schwere Kreuzreaktionen auftreten, die den ganzen Körper betreffen.

Es gibt unter deutschen Jugendlichen und Erwachsenen ungefähr 3,5 Millionen Lebensmittelallergiker. Bei etwa 60 Prozent von Ihnen, also mehr als zwei Millionen Menschen, ist die Lebensmittelallergie die Folge von Kreuzreaktionen. Tendenz zunehmend.

Hier eine kleine Übersicht mit einigen Beispielen möglicher Kreuzreaktionen:

Ursprüngliche Allergie	Mögliche Kreuzreaktionen	Auch bekannt unter ...
Birkenpollen	Kern- und Steinobst (z. B. Äpfel, Aprikosen, Kirschen Pflaumen, ...), Kiwi, Sellerie, Soja, Erdnuss, Haselnüsse, Karotte	„Birkenpollen-Nuss-Kernobst-Syndrom“
Gräserpollen	Erdnuss, Soja, andere Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Linsen, usw.), Getreideprodukte, ...	
Latex	Avocado, Kartoffel, Banane, Kiwi, Feigen, ...	„Latex-Frucht-Syndrom“
Hausstaubmilben	Schalen-/Krustentiere (z. B. Garnelen, Flusskrebse, Muscheln, Hummer, Schnecken, ...)	
Vogelfedern	Hühnereier (Eigelb), Geflügelfleisch	„Vogel-Ei-Syndrom“
Katzenhaare	Schweinefleisch	„Cat-Pork-Syndrom“
Kuhmilch	Rindfleisch	

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN

Über **50 %** der Pollenallergiker entwickeln Kreuzallergien gegen bestimmte Lebensmittel.

15,6 % aller Erwachsenen leiden an Heuschnupfen. Damit ist dies die am häufigste diagnostizierte Allergie.

Rund **4%** der Deutschen haben eine Lebensmittelallergie.

Ca. **2%** der Bevölkerung reagieren allergisch auf Insektenstiche.

Etwa **8%** aller Erwachsenen haben eine Kontaktallergie.

Bei Frauen kommt eine Kontaktallergie häufiger vor als bei Männern.

Mehr als **60 Millionen** Menschen sind in Europa allergisch.

Allergien sind keine bloßen „Befindlichkeitsstörungen“, sondern **ernstzunehmende chronische Erkrankungen**.

Allergien sind mit einem hohen Leidensdruck und einer deutlichen Minderung der Lebensqualität verbunden.

Allergien nehmen vor allem in den Industrieländern zu. Grund dafür sind eine **zunehmende Hygiene, Umweltbelastungen, der Klimawandel und die Globalisierung**.

Allergien verursachen jedes Jahr europaweit mehr als **100 Millionen Fehltage** in Schule und Beruf.

Antiallergika aus der Apotheke behandeln nur die Symptome einer Allergie.

Etwa **40%** aller Allergiker entwickeln im Laufe ihres Lebens ein allergisches Asthma.

Nur **5-10%** aller deutschen Allergiker werden angemessen behandelt. Allergien zählen zu den **häufigsten Erkrankungen**.

Rund **20 Millionen** Deutsche leiden unter Allergien. Damit ist im Schnitt jeder Vierte betroffen.

TIPPS FÜR ALLERGIKER

Eine effektive Behandlung ist nur möglich, wenn vorher durch einen Arzt geklärt wurde, ob tatsächlich eine Allergie vorliegt. Im Laufe der Zeit können sich Allergien verschlimmern, daher sollte man bereits leichte Symptome ernst nehmen.

Die Symptome können gelindert werden, indem man antiallergische Medikamente einnimmt und/oder die allergieauslösenden Stoffe meidet.

Eine Möglichkeit, um ursächlich gegen die Beschwerden vorzugehen, ist eine Hyposensibilisierung. Dabei wird das Immunsystem durch Spritzen oder in wenigen Fällen durch Tabletten über einen längeren Zeitraum (vor der Saison oder ganzjährig fortlaufend) an die Allergene gewöhnt. Dadurch werden im besten Fall die Symptome verringert und verhindert, dass sich Kreuzallergien oder ein allergisches Asthma entwickeln. In der Regel dauert es drei Jahre und muss hin und wieder aufgefrischt werden.

QR Code scannen & wissen, welche Pollen in der Luft rumschwirren:

POLLENALLERGIKER

- Fenster geschlossen halten, nur morgens lüften
- Pollenfilter in Autos einsetzen
- Häufig Haare waschen oder kräftig ausbürsten
- Keine Straßenkleidung im Schlafzimmer
- Bettwäsche wöchentlich wechseln
- Pollenkalender und –flugvorhersage beachten

HAUSSTAUBMILBENALLERGIKER

- Allergiker-Bettwäsche verwenden
- Bettwäsche bei mind. 60°C waschen
- Staubfänger (z.B. Teppiche, Felle, Kuscheltiere, usw.) entfernen
- Schlafzimmer trocken und bei ca. 16-17°C halten
- Regelmäßig lüften

INSEKTENGIFTALLERGIKER

- Verzicht auf süße Speisen/ Getränke im Freien
- Hastige, abrupte Bewegungen vermeiden
- Helle, enganliegende Kleidung wählen
- Nicht barfuß laufen
- Geschlossene Schuhe tragen
- Auf intensive Parfums, Cremes & Haarspray verzichten
- NOTFALLSET immer griffbereit haben

TIERHAARALLERGIKER

- So schmerzhaft es ist – von Haustieren, trennen & keine halten
- engen Körperkontakt zu Tieren meiden
- Sorgfältig Hände waschen
- Keine Produkte mit Tierhaaren oder Vogelfedern kaufen
- Aufenthalte bei Tierhaltern und auf Bauernhöfen vermeiden

SCHIMMELPILZALLERGIKER

- Kurzes Stoßlüften statt Dauerlüften
- Regelmäßige Wohnungskontrolle
- Keine Topfpflanzen
- Keine Luftbefeuchter verwenden
- Lebensmittel in abgeschlossenen Behältnissen aufbewahren
- Obst- & Gemüse im Kühlschrank lagern

ALLERGIEN BEI UNSEREN LIFE CHILD PROBANDEN

Über unser Datenmanagement lassen sich Antworten auf spezielle Fragestellungen zu den Erhebungen, die den Gesundheitszustand ermitteln (Anamnesen) oder die restlichen Fragebögen, die von unseren Probanden ausgefüllt werden, herausfiltern. Unsere Kollegin Sylke hat sich die Mühe gemacht, die Anamnesen, sowie die Fragebögen zu Allergien von Säuglingen und Kleinkindern (Fremdbeurteilung durch die Eltern) zu durchleuchten.

Wir wollten wissen:

Wie viele unserer LIFE Child Probanden sind allergisch auf ...*

... Blütenstaub (Pollen) und Gräser:	434 Probanden
... Tierhaare:	229 Probanden
... Schimmelpilze:	97 Probanden
... Hausstaub (Milben):	313 Probanden
... Nahrungsmittel:	170 Probanden
... Sonstige Allergene:	500 Probanden

Bei wie vielen LIFE Child Probanden wurde bereits ein Allergietest durchgeführt?****
Bei 409 Probanden.

Welche Tests wurden zur Diagnostik von Allergien bei unseren Probanden durchgeführt?****

... Bluttest:	bei 228 Probanden
... Pricktest:	bei 319 Probanden
... Pflaster (Atopy Patch Test):	bei 5 Probanden
... Andere Methoden	bei 17 Probanden

Bei wie vielen unserer Probanden konnte einer der Tests eine Allergie bestätigen?****
Bei 397 Probanden

Wie viele Probanden sind/waren in einer medikamentösen Behandlung?****
299 Probanden

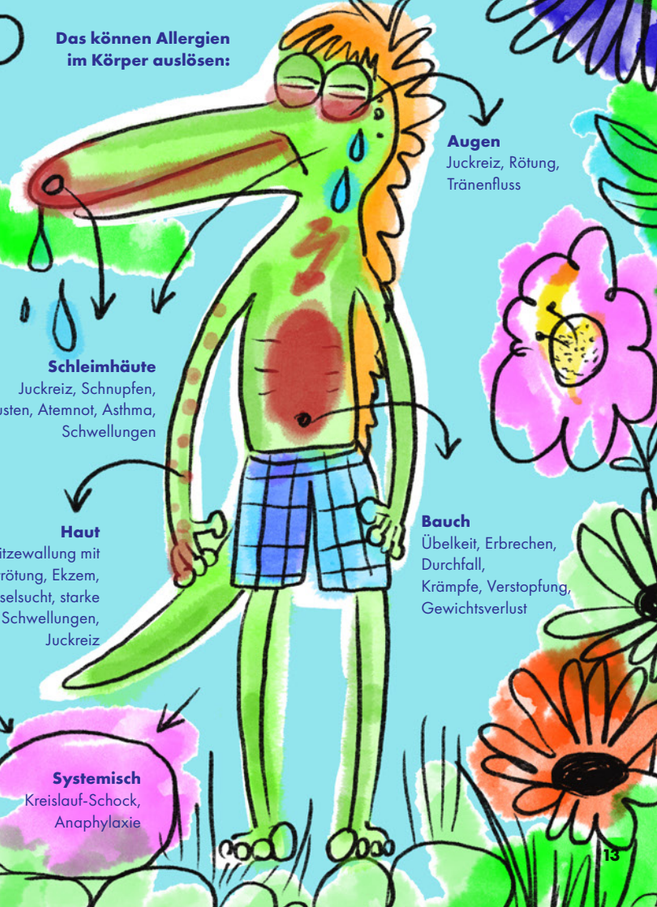
Wie viele Säuglinge und Kleinkinder von unseren LIFE Child Probanden, haben enge Familienmitglieder (leibliche Eltern, Geschwister) bei denen jemals ein

... Allergischer Schnupfen	558 Probanden
... Allergisches Asthma	273 Probanden
... Allergischer Schock?	56 Probanden

... diagnostiziert wurde?*****

** Daten aus der Anamnese von 01/2011 bis 01/2023,4814 Befragungen*
*** Daten aus der Anamnese von 03/2017 bis 01/2023*
**** Daten aus dem Fragebogen zu Allergien von Säuglingen und Kleinkindern von 01/2011 bis 01/2023, 1532 Befragungen*

Das können Allergien im Körper auslösen:



TAG DER OFFENEN TÜR am 10. 06. 2023 von 10 – 13 Uhr bei LIFE Child

Komm mit Deinen Freunden – und erlebe:

- Tierischen Besuch aus dem Zoo
- Bulli von RB Leipzig
- BalLEo vom SCDHFK
- Gewinnspiel
- Kinderschminken + Basteln
- Essen + Trinken
- Wissenschaftsecke

... & vieles mehr!

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Medizinische Fakultät

№22/2023

LIFE letter

Familie

LIEBE ELTERN,

die Allergiesaison ist in vollem Gange. Das haben wir zum Anlass genommen, den Kindern und Jugendlichen alles über Allergien näher zu bringen. Auch für Sie halten wir wieder einen spannenden wissenschaftlichen Beitrag und ein Interview mit einem Pädiater zu diesem Thema bereit. Außerdem möchten wir Ihnen unsere neue Untersuchung des LIFE Child Studienprogrammes vorstellen und Sie und Ihre Liebsten zu unserem Tag der offenen Tür einladen. Nicht vergessen – zu gewinnen gibt es natürlich auch wieder etwas! Viel Spaß beim Lesen und auf hoffentlich bald,

Ihr LIFE Child Studienteam

Was ist LIFE Child

Ziel der LIFE Child-Studie ist die Untersuchung und Beschreibung der gesunden Kindesentwicklung von der Schwangerschaft bis ins frühe Erwachsenenalter. Desweiteren wird die Entstehung von Zivilisationskrankheiten wie Allergien, Adipositas, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Krankheiten genauer beobachtet. Wir haben Studienteilnehmer:innen jeder Altersgruppe und ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Wie kann ich mitmachen?
Bei Interesse melden Sie sich unter:
Tel: 0341 / 97 26 538
Fax: 0341 / 97 16 779
E-Mail: lifechild@medizin.uni-leipzig.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage **www.life-child.de**

Wer finanziert LIFE?
Das LIFE Child-Forschungsprojekt wird über Mittel der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, des Freistaates Sachsen sowie der Stiftung Kinderklinik getragen. Der Aufbau der Studie wurde insbesondere durch die Europäische Union und den Freistaat Sachsen im Rahmen der Landesexzellenzinitiative finanziert.

Hier geht´s direkt zum Anmeldeformular

Was bringt mir die Teilnahme bei LIFE?
Wir führen umfangreiche Untersuchungen mit Ihnen und Ihrem Kind durch. Bereits am Tag Ihres Besuches bekommen Sie einige der Ergebnisse als Brief mit nach Hause. Zusätzlich erhalten Sie oder Ihr Kind für die Teilnahme eine finanzielle Aufwandsentschädigung sowie eine kleine Überraschung aus unserer Schatztruhe.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE NEU-ANMELDUNG!

Seid dabei ...

SAVE the DATE

... am Samstag, den 10.06.2023, zu unserem Tag der offenen Tür!

Wir öffnen **zwischen 10 und 13 Uhr** unsere Pforten für Euch. Erhaltet Eindrücke, die Ihr so bei Eurem Studienbesuch nicht bekommt und werft einen Blick hinter die Kulisse. Weitere Informationen findet Ihr in unserer LIFEletter-Heftmitte.

Also schnell im Kalender notieren! Wir freuen uns, Euch bei den beiden Events anzutreffen!

K!DZ 2023

ZOO LEIPZIG

... am Samstag, den 16.09.2023, von 12 bis 18 Uhr beim K!DZ Riesenkinderfest im Leipziger Zoo.

Bereits zum 26. Mal erwartet die ganze Familie wieder ein buntes Bühnen- und Mitmachprogramm sowie verschiedene Aktionsstände der Unterstützer:innen – auch wir sind wieder vertreten. Die Spendengelder der Besucher:innen und Unterstützer:innen kommen der Stiftung Kinderklinik Leipzig zugute. Kinder bis 16 Jahre haben an diesem Tag freien Eintritt.

WEIL GESUNDHEIT IM MUND BEGINNT ...

... werden wir nun auch (wieder) die Mundgesundheit bei LIFE Child untersuchen.
Inzwischen konnten viele verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich der Zustand von Zähnen und Zahnfleisch auf das Wohlbefinden, die Interaktion mit anderen Personen und auch den allgemeinen Gesundheitszustand auswirkt.
Wie Sie und Ihr/e Kind/er sicher wissen, ist regelmäßiges Zähneputzen gut für Zähne und Zahnfleisch, wohingegen Süßigkeiten eher für Schäden sorgen. Es spielen aber, wie so oft, noch viele andere Einflüsse eine Rolle.
Spannend ist natürlich, welche Faktoren dazu beitragen, dass Zähne und Zahnfleisch gesund bleiben, welche Rolle Ernährung, Zähneputzen und andere Einflüsse spielen. Um diesen Fragen nachgehen zu können, kombinieren wir in der Studienambulanz alte und neue Methoden. Neben einer Untersuchung, wie Sie und Ihre Kinder sie auch vom Besuch beim Zahnarzt kennen, werden wir die Zähne Ihres/ Ihrer Kindes/ Kinder scannen. Mit dieser modernen Technologie entsteht ein 3D-Modell des Gebisses, welches wichtige Informationen zur Zahnstellung, -form und -oberfläche enthält. Wenn wir den Scan bei Ihrem nächsten Termin in der Studienambulanz wiederholen, können wir die digitalen Modelle übereinanderlegen und feststellen, was sich verändert hat. So wird es möglich, Einflussfaktoren auf Wachstum des Kiefers, Zahnstellung und Zahnverschleiß noch besser zu analysieren.
Auch die Untersuchung von Karies und Zahnfleischentzündungen anhand dieser 3D-Modelle soll im Rahmen der LIFE Studie etabliert werden. Dazu werden die Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchung mit denen des Scanners verglichen. Es wäre toll, die Zahnuntersuchungen so noch besser standardisieren zu können und außerdem genaue Informationen zu den Zahnoberflächen zu gewinnen.
Besonders bei der Entstehung von kariösen Läsionen, also „Löchern in den Zähnen" haben Bakterien und ihr Stoffwechsel, einen großen Einfluss. Um auch in diesem Bereich Erkenntnisse erlangen zu können, brauchen wir eine kleine Probe Zahnbelag, die wir ganz unkompliziert mit einer Zahnbürste gewinnen. Außerdem stellen wir Ihnen und Ihrem/ Ihren Kind/ern ein paar Fragen rund ums Thema Mundgesundheit.

Sie merken schon, dass viele Puzzleteile zur Mundgesundheit gehören. Die Zahnuntersuchungen starten voraussichtlich im Juni und betreffen Kinder ab acht Jahren. Mit der regelmäßigen Teilnahme an den Untersuchungen bei LIFE Child gelingt es uns hoffentlich das ein oder andere Rätsel zu lösen und spannende Zusammenhänge aufzudecken.

INTERVIEW MIT DR. TOBIAS LIPEK

Dr. Tobias Lipek, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Leipzig, hat uns einige Fragen rund um Allergien beantwortet.

Woran mache ich fest, dass mein Kind allergische Symptome hat und keinen einfachen Infekt?

Das stimmt, Augenrötung und Fließschnupfen können sowohl Ausdruck einer zumeist viralen Infektion oder auch einer allergischen Rhinokonjunktivitis („Heuschnupfen") sein und sind auch für mich nicht immer einfach auseinander zu halten. Wenn die Symptome nach einem klaren Allergenkontakt auftreten (beim Spielen im Heu, im Wald ...) hat man einen klaren Hinweis auf eine allergisch bedingte Ursache. Zudem natürlich, wenn die typische winterliche Infektsaison zu Ende ist, aber dennoch die Symptome auftreten. Wenn all das nicht weiterhilft, kann man einen Therapieversuch mit antiallergischen Medikamenten wagen. Bei rascher Besserung damit, macht es die Diagnose im Rückspiegel sehr wahrscheinlich. Wir sagen dazu Diagnose „ex juvantibus" – lateinisch für „aus dem Helfen/Heilen" heraus – für alle die demnächst beim Spielplatz-Talk etwas besser wissen wollen.

Wohin wende ich mich, wenn bei meinem Kind allergische Symptome auftreten?

Erste Ansprechpartner:innen sollten die allgemeinen Kinderärzt:innen sein. Bei komplexeren Fragestellungen ist eine Überweisung zu allergologisch weitergebildeten Spezialisten erforderlich.

Wie werden die Kinder auf die anstehenden Untersuchungen (z.B. Pricktest) vorbereitet?

Viel Zuwendung und klare, altersgerechte Kommunikation hilft den Kindern die Angst vor den anstehenden Untersuchungen und damit verbundenen Schmerzen zu nehmen. Eine entscheidende Rolle dabei spielen auch die Eltern, die klarmachen, dass Ärzt:innen und Eltern auf einer Seite mit den Kindern stehen im Bestreben, den Kindern zu helfen. Mit der Aussicht auf eine kleine Belohnung, werden selbst „schmerzhaftere" Untersuchungen meist gut akzeptiert.

Gibt es ein Alter, ab dem Allergien besonders häufig vorkommen bzw. sich das erste Mal zeigen?

Nahrungsmittelallergien treten oft schon im Säuglingsalter auf, haben dann aber oft eine bessere Aussicht, dass der Körper noch eine Toleranz zum Allergen entwickelt, als bei späterem Auftreten – hier ist aber leider eine gesonderte Betrachtung jedes einzelnen Allergens nötig. Allergien gegen Aeroallergene – also vornehmlich Pollen und Pilzsporen entwickeln sich meist später, häufig im Grundschulalter. Ein Auftreten dieser Beschwerden ist aber in der gesamten Kindheit möglich.

Ab welchem Alter ist eine Hyposensibilisierung möglich? Gibt es Alternativen zum Spritzen?

Ab fünf Jahren ist dies häufig gut möglich, mit den Kindern abzusprechen und auch offiziell „erlaubt". In ausgeprägten Fällen kann davon abgewichen werden und eine Therapie ist auch schon eher möglich. Die Spritze unter die Haut ist oft die Standardtherapie. Für einige Allergene gibt es aber auch gut untersuchte und wirksame Alternativen - eine „Allergietablette" oder Tropfen unter die Zunge. Beide Verfahren haben Vor- und Nachteile, die mit allergologisch erfahrenen Ärzt:innen besprochen werden sollten.

Wissenschaft

Zusammenhang zwischen allergischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen:

»Wer nimmt sie stärker wahr – Eltern oder Kinder selbst?«

In Deutschland leiden viele Kinder und Jugendliche unter Allergien. Die häufigsten dieser Erkrankungen sind allergisches Asthma bronchiale und Neurodermitis. In einem Forschungsprojekt sind wir der Frage nachgegangen, ob es Zusammenhänge zwischen Allergien und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern gibt. Dabei haben wir auch untersucht, ob die Zusammenhänge mehr oder weniger stark sind, je nachdem, wie alt die Kinder sind und ob Verhaltensauffälligkeiten von Eltern oder Kindern selbst eingeschätzt wurden.

Für die Auswertung wurden Daten von insgesamt 2701 3- bis 18-jährigen Kindern und deren Eltern herangezogen. Abhängig vom Alter wurden zwei Gruppen gebildet: die Gruppe der jüngeren, 3- bis 10-jährigen Kinder (das waren 1764 Kinder, davon 53% Jungs) und die Gruppe der älteren, 11- bis 18-jährigen Kinder (das waren 937 Kinder, davon 49% Jungs).

Zur Erfassung von Allergien wurden die Eltern der Studienteilnehmer:innen gefragt, ob das Kind je eine ärztliche Diagnose für (a) allergisches Asthma bronchiale, (b) Neurodermitis, oder (c) eine andere Allergie erhalten hat. Verhaltensauffälligkeiten wurden mittels Fragebogen erfasst. In der älteren Gruppe haben diesen Fragebogen sowohl die Eltern als auch die Kinder selbst ausgefüllt. In der jüngeren Gruppe wurde er nur von deren Eltern ausgefüllt. Der Fragebogen erfasst die Bereiche emotionale Probleme (z.B. Traurigkeit), Probleme mit Gleichaltrigen (z.B. Einsamkeit),

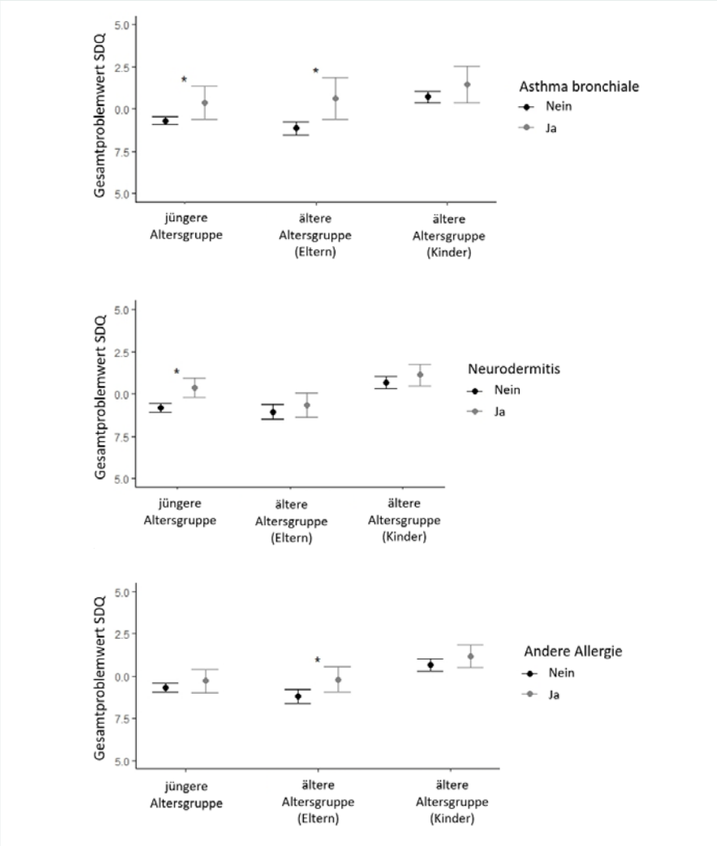


ABB: Zusammenhang zwischen atopischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten (Gesamtproblemwert) bei jüngeren (3- bis 10-jährigen) und älteren (11- bis 18-jährigen) Kindern

Anzeichen von Hyperaktivität/Unaufmerksamkeit (z.B. Konzentrationsschwierigkeiten) und Aggressivität (z.B. häufige Wutausbrüche). Alle Problembereiche können zu einem Gesamtproblemwert zusammengerechnet werden. Dieser Wert wurde für die Auswertung herangezogen.

Von allergischem Asthma bronchiale waren 6% der Kinder in der jüngeren Altersgruppe und 9% der Kinder in der älteren Altersgruppe betroffen. Die Diagnose Neurodermitis hatten 17% (jüngere Altersgruppe) bzw. 23% (ältere Altersgruppe) der Kinder jemals erhalten. Diese Prozentzahlen sind etwas höher, aber dennoch vergleichbar mit Referenzdaten aus Deutschland, laut denen ca. 6% der 0- bis 17-jährigen Kinder allergisches Asthma bronchiale und 14% Neurodermitis haben. Bezüglich der Verhaltensauffälligkeiten zeigten Kinder in beiden Altersgruppen vergleichbare Gesamtproblemwerte. Während bei jüngeren Kindern aber Anzeichen

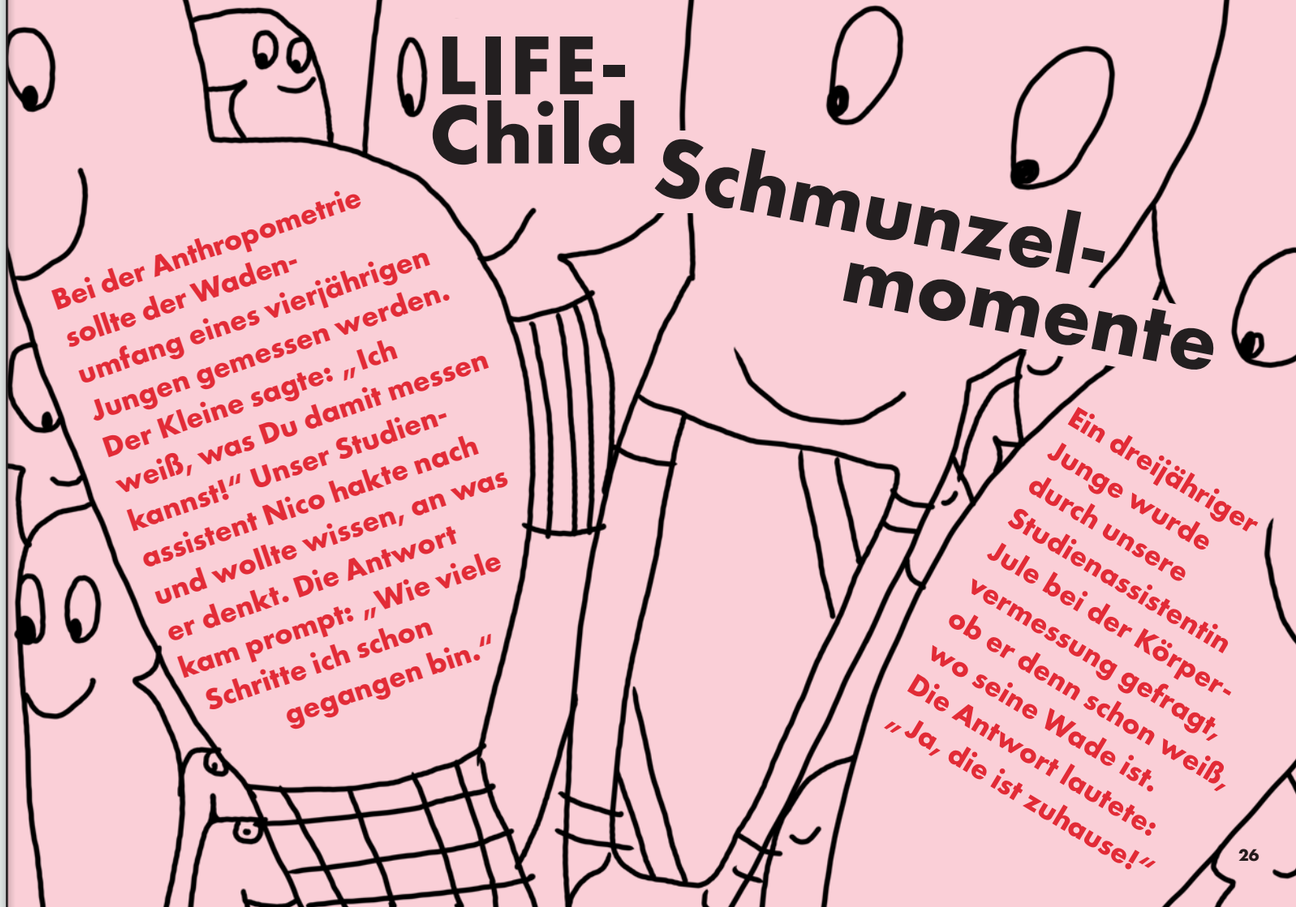
von Hyperaktivität und Unaufmerksamkeit die häufigsten Auffälligkeiten darstellten, waren es bei den älteren Kindern auch die emotionalen Probleme.

Bezüglich der Zusammenhänge zwischen Verhaltensauffälligkeiten (indiziert durch den Gesamtproblemwert) und allergischen Erkrankungen, zeigten sich sowohl Unterschiede zwischen den Altersgruppen als auch Unterschiede in Abhängigkeit davon, ob Verhaltensauffälligkeiten von Eltern oder Kindern selbst eingeschätzt wurden.
Bezüglich des Alters war zu beobachten, dass bei jüngeren Kindern sowohl allergisches Asthma bronchiale als auch Neurodermitis, nicht aber andere Allergien, mit mehr Verhaltensauffälligkeiten einhergingen (siehe Abbildung). Das bedeutet, dass Eltern, deren 3- bis 10-jährige Kinder allergisches Asthma bronchiale oder Neurodermitis hatten, mehr Verhaltensauffälligkeiten bei ihren Kindern beobachteten als Eltern von gleichaltrigen Kindern ohne entsprechende Erkrankungen. Bei älteren Kindern ließen sich hingegen eher Zusammenhänge zwischen allergischem Asthma bronchiale oder anderen Allergien und Verhaltensauffälligkeiten beobachten, nicht aber zwischen Neurodermitis und Verhaltensauffälligkeiten (siehe Abbildung). Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass ältere Kinder seltener und weniger stark unter einer Neurodermitis leiden als jüngere Kinder.

Unterschiede in Abhängigkeit von der Person, die die Verhaltensauffälligkeiten einschätzt, konnten wir nur in der älteren Altersgruppe betrachten, da nur hier sowohl Eltern als auch Kinder selbst die Fragen zu Verhaltensauffälligkeiten beantwortet haben. Hier zeigte sich, dass Zusammenhänge zwischen allergischen Erkrankungen (vor allem allergischem Asthma bronchiale und anderen Allergien) und Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder nur dann bedeutsam (statistisch signifikant) waren, wenn das Verhalten von den Eltern eingeschätzt wurde (siehe Abbildung). Wenn Kinder selbst ihr Verhalten beurteilten, wurden keine signifikanten Zusammenhänge festgestellt. Dies lässt vermuten, dass Eltern eher eine Verbindung zwischen Allergie-Betroffenheit und Verhalten ihrer Kinder sehen als Kinder selbst.

Die Ergebnisse der Studie wurden 2021 in der Zeitschrift BMC Pediatrics veröffentlicht (Keller W, Vogel M, Prenzel F, Jurkutat A, Hilbert C, Hiemisch A, Kiess W, Poulain T (2021). Atopic diseases in children and adolescents are associated with behavioural difficulties. BMC Pediatrics 21 (1): 197.

LIFE-Child Schmunzelmomente



Bei der Anthropometrie sollte der Wadenumfang eines vierjährigen Jungen gemessen werden. Der Kleine sagte: „Ich weiß, was Du damit messen kannst!“ Unser Studienassistent Nico hakte nach und wollte wissen, an was er denkt. Die Antwort kam prompt: „Wie viele Schritte ich schon gegangen bin.“

Ein dreijähriger Junge wurde durch unsere Studienassistentin Jule bei der Körpervermessung gefragt, ob er denn schon weiß, wo seine Wade ist. Die Antwort lautete: „Ja, die ist zuhause!“

GEWINNSPIEL

Sommerzeit ist Urlaubszeit! Und einfacher könnte unser neues Gewinnspiel gar nicht sein – sendet uns aus Eurem Urlaub eine Postkarte in die Studienambulanz und schon landet Ihr im Lostopf!

Je nachdem, wo man seine Ferien verbringt, dauert das mit dem Postversand ja durchaus auch mal etwas länger … Daher ist der Einsendeschluss der 30. 09. 2023.

Und was wird der Hauptgewinn sein? Freut Euch über ein Familienticket für einen Tagesausflug zum Zoo Leipzig!

Wir sind schon ganz gespannt auf Eure Reiseziele und Postkarten!

Teilnahme ausschließlich über den Postweg möglich. Adresse siehe Impressum. Bitte vergesst nicht Euren vollständigen Namen mit anzugeben. Mit der Teilnahme stimmt Ihr einer Veröffentlichung im nächsten LIFEletter zu. Mitarbeiter von LIFE Child, sowie deren Angehörige, sind von der Gewinnspielteilnahme ausgeschlossen. Familientickets gelten für 2 Erwachsene und max. 4 Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Kinder unter 6 Jahren erhalten freien Eintritt und benötigen kein Ticket.

TASCHENTUCHBOXENMONSTER

Materialien

- Taschentuchbox
- Tonpapier
- Malfarbe
- Pinsel
- Schere
- Kleber
- Farbiger Chenilledraht
- Perlen
- Korken
- Eisstäbchen

1

Bemalen
Box + Korken (dienen als Füße) bemalen, gut trocknen lassen.

2

Ausschneiden + Zurechtbiegen
Augen, Zähne + Zunge aus Tonpapier ausschneiden, Chenilledraht zurechtbiegen.

3

Verzieren
Alles anbringen + Monster nach Lust und Laune verzieren.

Herausgeber
Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationskrankheiten LIFE Child
Philipp-Rosenthal-Str. 27, 04103 Leipzig
Tel: 0341 / 97 26 538
Fax: 0341 / 97 16 779
E-Mail: lifechild@medizin.uni-leipzig.de
www.life-child.de

Idee & Redaktion: Prof. Dr. Wieland Kiess, Nora Frank, Sandra Ibe

Text: Jana Schmidt, Juliane Ludwig, Nora Frank, Tanja Poulain, Tobias Lipek, Sylke Gaunitz
Layout: Franziska Junge
Fotos & Illustrationen: Franziska Junge, Grit Hartung, Nele Strauch, Nora Frank, Zoo Leipzig
Quellen: gesund.bund.de; Allergieinformationsdienst, ECARF European Centre for Allergy Research Foundation

UNIVERSITÄT LEIPZIG Medizinische Fakultät
LIFE Child
STIFTUNG KINDERKLINIK
Europa fördert Sachsen. EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Europa fördert Sachsen ESF Europäischer Sozialfonds